

Leserbrief – zur Diskussion

Unsere ZEITUNG FÜR MODELLBAU, die RC-F, ist seit über dreißig Jahren ein Meinungsbildner für alle Modellbauer. Und von Anfang an haben wir diese Branche kritisch begleitet und immer wieder zu Diskussionen Anlass gegeben. Denn nur durch immer wiederkehrende Fragen kann Fortschritt entstehen – und genau das wollen wir bei RC-F!

Leserbrief von Roger Held:

Guten Tag, Herr Gulich

In der Dezember Ausgabe habe ich Ihren Artikel „Modellbau zum Anfassen – mitmachen ist angesagt“ gespannt gelesen.

Dazu möchte ich Folgendes feststellen:

Der Modell-Schiffbau-Club-Basel lancierte im letzten Jahr ein Jugendprojekt und unterstützte drei Schulklassen (4. und 5. Promarklasse mit Kindern im Alter um die 10 Jahre) und baute mit ca. 50 Kindern Modellschiffe als Freifahrmodelle. Folgende Ziele wurden vor dem Projekt definiert und festgelegt:

- Das Modell muss einfach zu erbauen sein für Kinder ab 10 Jahren
- Das Modell soll aus Holz sein (für den Werkunterricht in Schulen)
- Das Modell soll schwimmfähig sein
- Das Modell soll mit einem Motor und einer Batterie ausgerüstet sein (Freifahrmodell)
- Das Modell soll nach eigenen Wünschen und Fantasien der Kinder entwickelt und gebaut werden
- Das Modell soll bei Bedarf auch als RC-Modell ausgebaut werden können.

Weiters bekamen wir spontane Unterstützung von unserem lokalen Händler und einem großen Hersteller, die gewisse Komponenten zu stark reduzierten Preisen uns zur Verfügung stellten (www.kel-modellbau.ch Basel und www.robbe.de). So konnten wir in verschiedenen Staffeln individuelle Modelle gestalten. Alles wurde auch auf unserer Web-Seite dokumentiert und beschrieben:

(<http://www.mscb.ch/index.php/projekte/117-jugendprojekte>).

Des Weiteren stehen allen Web-Besuchern alle Unterlagen kostenlos zum Download zur Verfügung, um so noch mehr Jugendliche zu animieren, sich aktiv im Modellbau zu betätigen. Auch das eine Schulprojekt ist bereits im Web dokumentiert. Die anderen beiden Klassen werden noch folgen.

Alle Kinder wurden zu unseren alljährlichen Schulfahrten eingeladen und so entstand eine tolle Sonderausstellung. Sponsoren aus der ganzen Region (meist Modellbaufachhändler) haben uns auch noch entsprechende Preise zur Verfügung gestellt. So konnten wir einen kleinen Wettbewerb mit Zielfahrten durchführen und jedes Kind erhielt einen Preis. So stießen wir auch hier auf offene Ohren und wurden von allen Fachhändlern herzlich empfangen.

Das Einzige, was hier noch zu sagen ist, es braucht Zeit und einen großen Willen von freiwilligen Helfern, die ein solches Projekt durchführen.

Hier einige Beispiele:

- Beschaffung von Rohmaterial und Verhandlung mit Händlern und Herstellern
- Projektplanung und Vorbereitung
- Alle Bausätze mussten von Mitgliedern des Vereins vorproduziert werden (zu Materialkosten)
- Begleitung der Schulklassen

während des Werkunterrichts, da die Lehrkräfte keine Fachkenntnisse des Modellbaus beherrschen.

- Beschaffung der Preise
 - Organisation der Sonderausstellung
 - Einladungen und Durchführung des Wettbewerbes
 - Verpflegung der Kinder während der Ausstellung
- Doch zum Schluss das Wichtigste: Was bringt dies?!

Keinen Umsatz
Kein Geld
Keine großen Neumitgliederzuwächse.

Aber:

- Freude zu sehen, wie junge Menschen mit Begeisterung an ein solches Projekt herangehen
- Dankbarkeit, die durch die Kinder vermittelt wird



Kommentar

Modellbau zum Anfassen und Mitmachen

Wir brauchen Aktionen vor der Haustür! Denn das Internet und der Computer sind nicht alles – unser Nachwuchs braucht die Praxis! Wo sind die Angebote?

Meine Kommentare in den letzten Ausgaben unserer ZEITUNG FÜR MODELLBAU haben zu diversen Reaktionen geführt. So konnten wir schon in der Januar Ausgabe unserer RC-F einen ausführlichen Leserbrief abdrucken und haben nun hier ein weiteres Schreiben vorlegen, das uns Roger Held aus der Schweiz geschickt hat.

Er bezieht sich auf den Kommentar in der Dezember Ausgabe, in dem ich unter dem Titel „Modellbau zum Anfassen“ unter anderem geschrieben hatte: **Vormachen, mitmachen, berichten!** Und weiter: **Modellbau ist mehr als nur Handyfilmen, Internet oder Glotze – Modellbau ist Spiel, Spaß, Sport – und dazu noch eine super Basis fürs wirkliche Leben!**

Roger Held sieht darin einen Angriff auf die Modellbauer, und da speziell auf solche, die noch etwas tun für den Nachwuchs. Und er schildert anschließend ausführlich die Aktivitäten seines Clubs in Sachen Nachwuchsarbeit (siehe dazu den Leserbrief hier links).

Diese Aktionen entsprechen ganz und gar auch meinen Vorstellungen von Jugendarbeit, wie ich sie auch seit vielen Jahren in der RC-F fordere und wie es tatsächlich auch in den letzten aktuellen Kommentaren gemeint war. Leider ist es jedoch wieder einmal so, dass die Aktiven, die von mir nicht kritisiert werden

sollten, sich hier melden, und die große Gruppe derer, die weiter pennen, natürlich nicht.

Und leider kann ich auch unserem aktiven Leser Held einen Vorwurf nicht ersparen: Wo, lieber Roger Held, waren denn bisher Ihre Meldungen und Berichte über Eure prima Nachwuchsarbeit?! Wir können als ZEITUNG FÜR MODELLBAU nur davon berichten, wenn wir etwas darüber wissen! Bisher ist uns die Gabe des Hellsiehens noch nicht gegeben. Und anzunehmen, dass wir in der Lage sind, Tausende von Internetseiten jeden Monat durchzuprüfen, ob etwas Brauchbares für die RC-F dabei ist, ist auch, mit Verlaub gesagt, ein bisschen unbedarft.

Genau daran krankt ja unsere derzeitige Gesellschaft: Jedermann glaubt, es gäbe nur noch das Internet und die sog. „Social Networks“ und nur dort würde plötzlich alles abgehen. Nun, wenn man einmal klug darüber nachdenkt, erkennt man schnell, dass dies ganz einfach falsch und auch unmöglich ist. Nicht einmal Arbeitslose haben die Zeit, alle relevanten Seiten zu sichten. Und es stellt sich auch die Frage, weshalb man sich das antun sollte, bei all dem Schrott, der da auftaucht!

Fazit: Das Internet wirkt auch keine Wunder und deshalb ist es klug, gute Aktionen unserer ZEITUNG FÜR MODELLBAU mitzuteilen. Wer unbedingt will, auch per Facebook unter <http://www.facebook.com/Modellbauzeitung>



- Die Kinder spüren, dass sie am Schluss etwas in den Händen haben,
- das sie selber konstruiert, entwickelt und gebaut haben und sie sind richtig stolz darauf
- Familienmitglieder, die sich auf einmal wegen der Begeisterung der Kinder aktiv in den Werkunterricht engagiert haben
- Zusammenhalt und Förderung der Teamarbeit, denn manche Schritte sind zu zweit einfacher zu erledigen als alleine.
- Lehrkräfte mussten erleben, dass mit einem solchen Projekt mehrschichtiger Unterricht entsteht und die Kinder auf mehreren Ebenen lernen, was bei einem normalen Schulunterricht unmöglich ist.
- Und all diese Dinge sind viel wertvoller als jedes erdenkliche Geld auf dieser Erde. Aber..... man muss es tun!!!

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches 2012 und sicher wird dies nicht das letzte Jugendprojekt sein, das wir auf die Beine stellen. Und ich weiß und bin überzeugt, es gibt noch ganz viele solcher Geschichten, die das Gegenteil Ihrer These beweisen!

Mit freundlichen Grüßen
Roger Held
Modell-Schiffbau-Club-Basel

RC-F
Die Zeitung für alle
RC-Modellbauer !!